

Bündner Justiz entschuldigt sich wegen Tibet-Flagge

Rechtliche Würdigung des Davoser Falles als «schwierig» bezeichnet

Die Umtriebe einer Davoser Ladenbesitzerin während des Weltwirtschaftsforums bereiten der Bündner Justiz offenbar Unbehagen. Die Justizdirektorin Janom Steiner hat sich bei der Frau nun entschuldigt. Diese war von der Polizei genötigt worden, wegen Chinas Präsident ihr Schaufenster mit Tibet-Literatur zu räumen.

(sda) Die Bündner Justizdirektorin Barbara Janom Steiner hat sich bei der Davoser Ladenbesitzerin für die Entfernung einer Tibet-Flagge während des Besuchs des chinesischen Premiers Wen Jiabao am World Economic Forum (WEF) entschuldigt.

Umtriebe und Aufregung

Entschuldigt habe sie sich für die Umtriebe und Aufregung, die am Mittwoch letzter Woche entstanden seien, sagte die Regierungsrätin am Dienstag in Chur. Die Polizei hatte die Inhaberin des Geschäfts an der Davoser Promenade aufgefordert, die Fahne sowie Schriften des Dalai Lama und tibetische Gebetsbücher aus dem Schaufenster zu nehmen.

Der Polizei könne sie keinen Vorwurf machen, betonte Janom Steiner. Aufgrund der Umstände sei die Anordnung vertretbar und verhältnismässig gewesen. Eine rechtliche Würdigung des Falles bezeichnete sie als «schwierig». Die Besitzerin des Ladengeschäfts habe ihr gegenüber versichert, für sie sei die Sache erledigt, erklärte Janom Steiner.

Heikle Situation

Der Mittwoch vergangener Woche war laut der Regierungsrätin heikel. Bern habe signalisiert, ein Eklat in Davos müsse vermieden werden. Grosse Risiken sei man bereits mit der Bewilligung einer Demonstration von Tibetern eingegangen. Und der chinesische Premier habe nach seiner Ankunft den Wunsch nach einem Spaziergang auf der Promenade geäussert.